



„Herzlich willkommen“ rief Marino Freistedt (stehend) den Gästen zu. Thomas Böhm, Annette Hagemann, Dr. Ulrich Daldrup und Armin Laschet (von links) hörten offensichtlich genau zu. Foto: Martin Ratajczak

Der Wahlkampf wurde beim großen Fischessen eingeläutet

Traditionelle CDU-Veranstaltung: Politisches aus Aachen und Naumburg

Aachen. „Politischer Aschermittwoch“ heißen die Nach-Karnevalstreffen der Parteien allgemein, „Fischessen“ heißt das bei der Aachener CDU. Und dieses Fischessen – alljährlich von den Brander Christdemokraten organisiert – hat Tradition. Zahlreiche Bürger fanden den Weg zur politischen Diskussion mit Meeresfrucht-Schmaus. Darunter als Ehrengäste unter anderem CDU-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Ulrich Daldrup, Bundestagskandidat Armin Laschet und – weit gereist – eine Delegation aus Aachens Partnerstadt Naumburg mit Thomas Böhm, Wirtschaftsdezernent und CDU-Vorsitzender an der Spitze. Unter der Leitung von Marino Freistedt, Ratsherr der Brander Christdemokraten, berichteten Böhm und Daldrup von den Problemen und den aktuellen Wahlkampfthemen in den beiden Städten. „Keine Angst, wir schaffen es“, griff Thomas Böhm die CDU-Parole für das „Super-Wahljahr“ auf und zeigte sich für seine Partei in Naumburg zuversichtlich: „Keine andere Partei hätte die schwierigen Aufgaben besser bewältigt“, so das bisherige Fazit zum Aufbau. Zahlreiche Projekte seien in die Tat umgesetzt worden. Vom Aufbau der Stadtwerke mit Hilfe der

Aachener Stawag-Kollegen und der Einrichtung zweier Gewerbegebiete über die Erhaltung des Kreisstadtstatus, die Restaurierung von Fassaden und Innenhöfen in der Stadt und dem Bereitstellen von Kinderspielplätzen und Altenheimen bis hin zum Wohnungsbau. Man müsse sich aber auch gemachte Fehler eingestehen, um diese zu korrigieren. Dennoch gehe es weiter vorwärts, so etwa mit dem Bau einer Sonderschule für geistig Behinderte, einer Freizeithalle und einem Kreishaus. Unübersehbar sei aber auch eines der größten Probleme: Zwischen 20 und 23 Prozent Arbeitslosigkeit werden im Umfeld von Naumburg gezählt. Einen Hoffnungsschimmer böten – trotz fehlender Investitionen aus dem Westen und dem Ausland – die Existenzgründungen mittelständischer Betriebe und Handwerksfirmen. „Das sind die Arbeitgeber von morgen“, betonte der Naumburger CDU-Chef. Er forderte einen „Umbau der Marktwirtschaft“, die noch zu sehr im Stile der 70er und 80er Jahre geprägt sei. Böhm: „Wir brauchen einen marktwirtschaftlichen Rennwagen, keinen Traktor.“ Außerdem sei das „bürokratische Korsett zu eng, um schnell handeln zu können“. Als Geschenk hatte Böhm die

erste Naumburger Telefonkarte – Sammlerwert über 100 Mark – mit zum Fischessen gemacht. Bevor es an die lukullischen Leckereien ging, setzte Ulrich Daldrup für die Aachener CDU die Wegmarken des Wahlkampfes. Eines der Schlagworte: Wachstum. Angesichts von 12,6 Prozent Arbeitslosenquote dürfe man nicht – wie es die SPD tue – „auf Rückbau und Rückschritt“ setzen. Erstrebenswertes Ziel sei die Erhaltung der Arbeitsplatzzahl in Aachen, während die Politik der Sozialdemokraten diese weiter abbaue. Thema Verkehrspolitik: „Wir werden die Stadt an Samstagen wieder öffnen, um ein Zeichen zur Imageverbesserung zu setzen. Die Stadt braucht die Kunden“, so der Daldrup. Punkt drei ist die städtische Verschuldung, wobei Aachen auf Platz vier der hochverschuldetsten Städte in Nordrhein-Westfalen liege. „Luxusinvestitionen“ wie das Spaßbad könne man sich nicht leisten. Die CDU sei „wild entschlossen, dem Verschuldungskurs der SPD entgegenzutreten“. Er persönlich wolle als Oberbürgermeister für neue Gewerbeansiedlungen werben, unterstrich Daldrup. Im Anschluß an Vorträge und Fischessen entwickelte sich eine lebhaft Diskussion um aktuelle Themen. (stm)

it 024